

Wünsche eines Kindes:



Verwöhne mich nicht. Ich weiß sehr wohl, dass ich nicht alles bekommen kann, wonach ich frage. Ich will dich nur auf die Probe stellen.

Weise mich nicht im Beisein anderer Leute zurecht, wenn es sich vermeiden lässt. Ich werde deinen Worten viel mehr Beachtung schenken, wenn du mich nicht blamierst.

Sei nicht ängstlich mit mir, schenke meinen kleinen Unpässlichkeiten nicht zu viel Aufmerksamkeit. Sie verschaffen mir nur manchmal die Zuwendung, die ich benötige.

Sei nicht fassungslos, wenn ich dir sage: „Ich hasse dich“. Ich hasse dich nicht, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns. Ich muß auch mal peinliche Erfahrungen machen.

Mach keine Versprechungen, die du nicht halten kannst. Bedenke, dass ich mich schrecklich im Stich gelassen fühle, wenn Versprechen gebrochen werden.

Unterbrich mich nicht, wenn ich Fragen stelle. Wenn du das tust, werde ich mich nicht mehr an dich wenden, sondern versuchen, meine Informationen woanders zu bekommen.

Sag nicht, meine Ängste seien Albern. Sie sind erschreckend echt; aber Du kannst mich beruhigen, wenn du versuchst, sie zu begreifen.

Versuche nicht immer so zu tun, als seiest du perfekt und unfehlbar. Der Schock ist für mich zu groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

Denke nicht, es sei unter deiner Würde, dich bei mir zu entschuldigen. Deine ehrliche Entschuldigung erweckt in mir ein überraschendes Gefühl der Zuneigung.

Vergiß nicht: ich liebe Experimente. Ich kann ohne sie nicht groß werden. Bitte halte es aus!

Vergiß nicht, wie schnell ich aufwachse. Es muß für dich sehr schwer gewesen sein, mit mir Schritt zu halten – aber bitte versuche es!



Bitte hab mich besonders lieb, wenn ich es am wenigsten verdiene, weil dann brauche ich es am Meisten.